

Erschreckt wichen die Liebenden zurück, und verschlossen nicht bloß das Fenster, sondern schoben auch die Vorhänge desselben dicht zu. —

— Vorwärts, mein tapferer alter Commodore! Hattest Du je Ursache, Deine Energie zu zeigen, so war es in dieser Stunde. Der Dolch des Mörders wird sonst bald über dem Busen Deiner geliebten Tochter blitzen, und — schrecklich zu erzählen ist's — ihre eigene Hand wird ihn schwingen!

Es war zehn Uhr und beinahe dunkel, denn der Mond rang sich durch den waldbefränzten Horizont. Rebekka und Rosa standen im Begriff, von dem schwermüthigen Augustus Abschied zu nehmen, als ein entsetzlicher Lärm am äußern Thore des Hauses vernommen ward.

»Ich bin entdeckt — sie kommen!« rief Augustus; »horch! sie rennen das Vorderthor ein!«

»Auf den Balkon! Flüchte Dich in das Parkgebüsch!« stammelte Rebekka; allein über den Balkon war Flucht unmöglich, denn auf der Ebene hinter dem Hause standen Späher ausgestellt.

»Jetzt bin ich so gut als verhaftet, Rebekka, bin geopfert. Doch will ich lieber sterben, als mich fangen lassen.«

»Ich sterbe mit Dir, mein Augustus!«

Gezwungen bin ich, zu sagen, daß Miß Rosa, die in der Einbildung so oft eine Heldin gewesen war, jetzt wie zur Salzsäule geworden dastand.

»Rebekka,« sagte Augustus, »könnten wir nur ein wenig Zeit gewinnen, so erklimme ich wohl das Spatier und entrinne über das Dach; allein diese abscheulichen Weiberröcke! wie kann in ihnen ein Mann klettern, laufen oder sechzen?«